

Ein weiterer Meeraner schrieb in Berlin Musik- und Filmgeschichte. **Werner Bochmann**, 1900 in Meerane geboren, komponierte die Musik zu über 120 deutschen und internationalen Tonfilmen, darunter „Die Feuerzangbowle“ oder „Quax, der Bruchpilot“. Seine Unterhaltungs-, Tanz- und Bühnenmusiken wurden zu Evergreens: „Heimat, deine Sterne“, „Mit Musik geht alles besser“, „Abends in der Taverne“, „Die kleine Stadt will schlafen gehen“ oder „Der Theodor im Fußballtor“.

Bochmann, der Chemie und gleichzeitig Musik studiert hatte, arbeitete mit Schauspielern wie Willi Fritsch, Heinz Rühmann, Gary Grant, Gert Fröbe, Karl Valentin, Theo Lingen und vielen anderen zusammen. In Meerane ist heute ist der große Saal der Stadthalle nach Werner Bochmann benannt.

Seit den 20er Jahren eroberte ein junger Meeraner die Fußballwelt: **Richard Hofmann**. 1906 in Meerane geboren, hatte er bei der SpVgg 07 Meerane mit dem Fußballspielen begonnen und war 1928 zum Dresdner SC gewechselt. Hofmann war ein begnadeter Stürmer und wurde wegen seiner unglaublichen Schusskraft gefürchtet. Zwischen 1927 und 1933 spielte er 25-mal für Deutschland. Die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Amsterdam war ein Riesenerfolg in seiner Laufbahn. Nach seiner Rückkehr bereiteten ihm die Meeraner den größten Empfang in der Geschichte der Stadt.

Am 10. Mai 1930 schoss sich Richard Hofmann ins Reich der Fußball-Legenden: Deutschland spielte gegen England in Berlin Unentschieden 3:3, ein damals sensationelles Ergebnis gegen das Fußball-Ursprungsland England. Richard Hofmann hatte alle drei Tore für Deutschland geschossen.

Im WM-Jahr 2006 erinnerte eine kleine Ausstellung mit vielen Fotos und Dokumenten im Foyer des Neuen Rathauses an Richard Hofmann. Seit 1993 trägt das Stadion seinen Namen.

2006 feiert Meerane das Jubiläum „100 Jahre Karosseriebau“. Untrennbar damit verbunden ist der Name **Gustav Reinhold Hornig**, Unternehmer und Begründer der Karosseriebau-Tradition. Hornig, Jahrgang 1838, gründete 1869 eine Stellmacherei für Kutschwagen. Seine Söhne erkannten 1906 die Anforderungen der Zeit und stellten die Produktion auf Automobilkarossen um – das Automobil eroberte Meerane! In den nächsten Jahrzehnten entwickelte sich das Unternehmen Hornig & Co. zu einem namhaften sächsischen Hersteller im Luxus-Segment. Die luxuriösen Karossen wurden auf Plattformen der bekanntesten Hersteller gebaut. Mercedes-Benz, Adler, Horch, Wanderer und Audi haben bei Hornig bestellt. Der Designer Erich Lüsebrink vereinte moderne italienische und amerikanische Stilelemente mit den Entwicklungen vor Ort. Mit einer Ausstellung im Heimatmuseum und einer großen Festveranstaltung am 15. Juli 2006 wurde das Jubiläum „100 Jahre Karosseriebau Meerane“ gefeiert. Am 3. September gab es zum Abschluss des Jubiläumsjahres nochmals einen Tag rund um das Automobil, unter anderem mit einem Oldtimer-Corso Zwickau–Meerane–Zwickau und einem „Tag der offenen Tür“ bei den Automobilzulieferunternehmen im Wirtschaftszentrum Meerane.

Dr. med. Eva Stiller stellte ihr Leben in den Dienst des Patienten

Werdau. Frau Dr. Stiller wurde 1996 vom Stadtrat der Stadt Werdau die Ehrenbürgerschaft verliehen. Die Medizinalrätin wirkte 58 Jahre in Werdau. Im Jahre 1938 hat sich Frau Dr. Stiller als praktische Ärztin in Werdau niedergelassen. Anfang der 50er Jahre heiratete sie den Augenarzt Medizinalrat Dr. Stiller. Um an der Seite ihres Mannes tätig sein zu können, absolvierte sie eine Fachausbildung als Augenärztin. Sie praktizierte als Oberärztin am Heinrich-Braun-Krankenhaus und gleichzeitig in der Werdauer Praxis. Im Jahre 1971 starb ihr Mann. Frau Dr. Stiller, damals schon im Rentenalter, entschloss sich, die Praxis allein weiterzuführen. Frau Dr. Stiller praktizierte mehr als zwei Jahrzehnte über das Rentenalter hinaus. Ihre christliche und humane Einstellung macht sie in Werdau und Umgebung zu einer Persönlichkeit, die im Herzen der Bürger unvergessen bleibt.

Mit dem Tod von Frau Dr. Eva Stiller, am 01.03.2003 im Alter von 94 Jahren, ist unsere Gemeinschaft um eine bedeutende Persönlichkeit ärmer geworden. Sie war einer der Menschen, die ihre Tätigkeit voll und ganz in die Dienste des Gemeinwesens stellte.

Dr. Eva Stiller: Eine bewundernswerte Frau, die für ihr unermüdliches Wirken als Ehrenbürgerin der Stadt Werdau ausgezeichnet wurde. Foto: Stadtverwaltung Werdau



August Schumann ist Erfinder des Taschenbuches

Zwickau. Der Name Robert Schumann, dessen 150. Todestag sich am 29. Juli zum 150. Mal jährte, ist gerade in diesem Jahr in aller Munde. In einem Atemzug mit dem berühmten Sohn der Stadt Zwickau wird häufig auch Clara Schumann, geb. Wieck (1819-1896) genannt. Seine Ehefrau hatte sich als musikalisches Ausnahmetalent, als herausragende Pianistin schon in ganz jungen Jahren einen Namen gemacht. Doch wohl die wenigsten kennen diese äußerst interessante Tatsache: auch Roberts Vater, August Schumann, hat ein bedeutendes Erbe hinterlassen. Mit den in seinem Verlag erschienenen Klassikerausgaben im Kleinformat ist er als Erfinder des Taschenbuchs in die Buchgeschichte eingegangen. Robert Schumann wuchs also in einem sehr literarischen Hause auf. Sein Vater August war als Schriftsteller, Verleger, Buchhändler und Leihbibliothekar vielfältig aktiv und über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt.

Friedrich August Gottlob Schumann wurde am 2. März 1773 in Endschütz als Pfarrerssohn geboren. Er starb am 10. August 1826 in Zwickau. Nach der Heirat mit Christiane Schnabel, der ältesten Tochter des Zeitzer Rats- und Stadtchirurgen im Oktober 1795 eröffnet er 1796 eine Buchhandlung mit dazugehöriger Leihbibliothek in Ronneburg. Der Bestand der ausleihbaren

Bücher beträgt anfangs 2400 und wächst bald auf 4000 an. Auch der berühmte Philosoph Johann Gottlieb Fichte, der als Badegast in Ronneburg weilte, zählt zu den Kunden August Schumanns. Eigene literarische Werke, der erste eigene Verlag Ronneburg, bald der Umzug nach Zwickau und eine gemeinsame Verlagsgründung mit seinem Bruder Friedrich waren weitere Stationen auf seinem Lebensweg. Sehr schnell führte er den Verlag „Gebrüder Schumann“ als Alleinhaber und zwar seit 1810, dem Geburtsjahr Robert Schumanns und an dem Ort, wo sich heute das Robert-Schumann-Haus befindet.

Verdient machte sich August Schumann auch mit umfangreichen Portrait- und Biographiensammlungen sowie um die Herausgabe enzyklopädischer Nachschlagewerke, damit sich Zeitungsleser an geeigneter Stelle weiterbilden konnten. In diesem Sinne ist auch sein Post-, Staats- und Zeitungslexikon zu verstehen. In 13 Bänden sowie fünf von Albert Schiffner postum herausgegebenen Nachtragsbänden ist hier ein bis heute wertvolles Lexikon sämtlicher sächsischen und thüringischen Orte geboten, das inzwischen sogar auf CD-ROM wieder veröffentlicht ist.

Das insgesamt umfangreichste und wohl kommerziell ertragreichste Verlagsprojekt bildeten jedoch August Schumanns Klassikerausgaben im Taschenbuchformat. Zwar gab es auch zuvor schon kleinformatige Ausgaben, auch einzelne, ausdrücklich als Taschenbuch betitelte Ausgaben. Erst August Schumann jedoch machte daraus ein Konzept, das er kommerziell entsprechend zu vermarkten wusste: „Diese Ausgaben eignen sich, ihrer Form wegen, besonders für Reisende, für Spaziergänger, für junge Studierende und Gebildete jeden Standes und Geschlechts...“

Das innovative Potential des Robert-Schumann-Hauses und die an diesem Orte geborene Idee der Erfindung des Taschenbuchs sind 2006 durch Verleihung des Titels eines der 365 ausgewählten Orte der Ideen gewürdigt worden. Diese erfolgte am 4. August und ist Teil der Aktion „Deutschland. Land der Ideen“, die unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten steht.

Wer also mehr über den nicht minder interessanten Vater des Mannes erfahren will, dessen Beinamen Zwickau trägt, sollte vielleicht schon bald einen Ausflug in die Robert-Schumann-Stadt planen.

Mehr Infos zum Schumann-Jahr 2006: www.schumann-zwickau.de



Friedrich August Schumann (1773-1826); Ölgemälde von L. Glaeser, 1810. Foto: Stadtverwaltung Zwickau